

Gottesdienst in der Hofkirche Köpenick mit
Kindersegnung und Abendmahl, Winfried Glatz,
8.Oktober 2006

Wenn Gott lächelt (4.Mose 6,22-27)

Der priesterliche Segen, den wir eben den Familien
zugesprochen haben und der vorn in den Kinderbibeln
steht – das ist nicht nur eben eine bekannte
Segensformulierung. Den hat Gott seinem Volk gegeben,
zusammen mit einer knappen Gebrauchsanweisung. An
der können wir lernen, wie das geht und was Segen ist,
und was er umfasst. Deshalb ist das heute auch der
Predigttext. Ich lese 4.Mose 6,22-27

22 Und der HERR redete zu Mose und sprach:

23 Rede zu Aaron und zu seinen Söhnen und
sprich: So sollt ihr die Söhne Israel segnen!
Sprecht zu ihnen:

24 Der HERR segne dich und behüte dich!

25 Der HERR lasse sein Angesicht leuchten
über dir und sei dir gnädig!

26 Der HERR erhebe sein Angesicht auf
dich und gebe dir Frieden!

27 Und so sollen sie meinen Namen auf die Söhne
Israel legen, und ich werde sie segnen.

1. Wer soll segnen?

27 ... so *sollen* sie meinen Namen auf die Söhne
Israel legen, und ich werde sie segnen.

So sollen sie. Ihr sollt segnen – das ist ein Auftrag von

Gott: ihr sollt segnen.

Zuerst sagt Gott zu Mose, *wem* dieser Auftrag gilt:

„Rede zu Aaron und zu seinen Söhnen“

Das ist ein bisschen wie Stille Post: Gott sagt dem Mose –
der soll dem Aaron sagen, und seinen Söhnen, und die
sollen dem Volk sagen.

Darin steckt schon etwas vom Wesen des Segens. Der
wird empfangen und wieder weitergegeben; der bleibt
nicht stecken, sondern fließt weiter – hier vermittelt von
Mittlern. Aaron und seine Söhne, das waren die Priester,
also Leute, die die Aufgabe hatten, den Menschen eine
Brücke zu Gott zu bauen, Mittler zu sein zwischen Gott
und Menschen.

Nun war es schon zur Zeit des AT nicht so, dass nur die
Priester segneten – Eltern segneten ihre Kinder, auch
beim Abschied und bei anderen Gelegenheiten segneten
Nicht-Priester.

Und diese Begrenzung, dass nur *bestimmte* Menschen,
eben die Priester, Vermittler sein dürfen zwischen Gott
und Menschen, die ist auf alle Fälle seit Jesus
aufgehoben. Jede Christin, jeder Christ hat einen direkten
Zugang zu Gott – er braucht nicht jedesmal einen
anderen Menschen als Vermittler. Und andererseits kann
jede Christin, jeder Christ kann für einen anderen so eine
Vermittlungsfunktion übernehmen – z.B. im Segnen.

Das ist gemeint, wenn mehrfach im Neuen Testament die
ganze Gemeinde als Volk von Priestern angesprochen
wird, etwa in 1P 2,9:

Ihr seid ein von Gott auserwähltes Volk, seine königlichen Priester, Menschen, die ihm gehorchen und sein Eigentum wurden, damit ihr die großen Taten Gottes verkündet, der euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen hat.

Ihr alle seid Priester. Nicht nur einzelne von euch, sondern jeder Christ hat diese priesterliche Vermittlungsfunktion.

Petrus bezieht das auch ausdrücklich auf das Segnen (1Petrus 3,9):

Segnet, weil ihr dazu berufen worden seid, dass ihr Segen erbt.

Deshalb gilt dieser Auftrag für alle, die schon zu Gott gehören: Ihr sollt segnen. *Du* sollst segnen.

Das zur Frage: *Wer* soll segnen. Nun die zweite Frage:

2. Was passiert beim Segnen? – Namenlegen

In unserm Text heißt es:

27 Und so sollen sie meinen Namen auf die Söhne Israel legen, und ich werde sie segnen.

„Meinen Namen auf die Söhne Israel legen“ – das klingt erst mal ziemlich geheimnisvoll: Was ist damit gemeint?

„Meinen Namen“: Dreimal wird das in diesem Segen getan, dreimal steht da der Name des Gottes Israels: Jahwe – in unseren Übersetzungen: Herr.

Name ist in der Bibel nicht nur Schall und Rauch. Der Name steht für die Person.

Im Namen ist eine Wirklichkeit gegenwärtig – hier die Wirklichkeit Gottes. Und diese Wirklichkeit Gottes sollen sie „auf die Söhne Israel legen“ – mit ihrem Leben in Berührung bringen.

Schreibt man seinen Namen in ein Buch, heißt das: Dies Buch gehört mir! So schreibt Gott den Gesegneten seinen Namen ein, bezeichnet sie als sein Eigentum. Sein Eigentum wird er segnen.

Das deutsche Wort „Segnen“ kommt von lateinisch *signare*, bezeichnen (signieren: unterschreiben) – meint: einen Menschen mit dem Kreuz bezeichnen. Gesegnete Menschen sind Gezeichnete; sie sind gezeichnet durch den Namen Gottes. Sie tragen diesen Namen wie ein Versprechen: „Ich werde für dich da sein“. Das haben wir Manja und Kathleen zugesprochen und wir hoffen und beten, dass sie später dazu auch ihr „Ja“ sagen werden, ihr „Ja“ zu einem Weg mit Gott.

mehr als Wünschen oder Beten

Segen ist also mehr als nur ein guter Wunsch – Segen ist ein *Machtwort*, etwas wirkliches, da kommt die Wirklichkeit Gottes mit dem Gesegneten in Berührung, da wird eine Kraft übertragen. „Ich segne dich“ heißt: „Ich übertrage auf dich die Kraft Gottes! Du darfst und du sollst aus der Kraft Gottes leben! Dein Leben soll gelingen!“

Darum ist Segnen etwas anderes als Wünschen, auch etwas anderes als Beten. Wer segnet, der *tut* etwas, er legt den Namen Gottes auf ein Menschenleben wie ein Versprechen und er tut das in der festen Erwartung, dass

nun auch etwas Gutes geschieht. Weil er weiß, dass mit Gott zu rechnen ist. Gott ist nicht schlafen gegangen, er hat sich nicht von uns zurückgezogen. Er ist da und er ist brennend an uns interessiert, und er hat alle Kräfte und Mittel, um uns beizustehen. Darum segnen wir und bringen so ein Menschenleben zusammen mit dem Namen und der Wirklichkeit Gottes.

etwas anderes als Zaubern – Gott segnet

Segnen ist mehr als Wünschen und etwas anderes als Beten. Und es ist nochmal was *ganz* anderes als Zaubern.

Wer segnet, der verfügt nicht über die Kräfte, die jetzt nötig sind. Er legt nur den Namen Gottes auf einen Menschen. Es bleibt in Gottes Freiheit, *was* er für einen Menschen tut, *wann* er es tut und *wie* er es tut.

Und so sollen sie meinen Namen auf die Söhne Israel leben, und *ich* werde sie segnen.

steht da: „*ich* werde sie segnen“, sagt Gott, das ist entscheidend: Segen ist nicht eine Sache, die *an sich* wirkt oder durch die Person, die ihn übermittelt. Das ist nicht etwas, das Gott aus der Hand gibt, und wir können dann damit umgehen, wie wir es für richtig halten. *Gott* ist es, der segnet.

Soviel zur Frage: *Was* passiert beim Segnen.

3. Wie sieht das konkret aus?

Jetzt die Frage: wie wirkt sich das aus, wie sieht das *konkret* und praktisch aus, wenn Gott segnet, wenn er

einen Menschen bezeichnet, wenn die Wirklichkeit Gottes einen Menschen berührt – z.B. die beiden Mädchen, die wir vorhin gesegnet haben, Manja und Kathleen.

Der priesterliche Segen selbst gibt uns genauere Auskünfte:

24 Der HERR segne dich und behüte dich!

25 Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig!

26 Der HERR erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden!

Auch hier sind aller guten Dinge drei. Der alte Priestersegens hat

drei Strofen,

drei *Arten*, wie Gott im Segen wirkt und

drei *Bereiche*, in denen sein Segen wirkt:

das Leibliche, die Gottesbeziehung und das Zwischenmenschliche – insgesamt das ganze Leben, die drei entscheidenden Beziehungen: zu uns selbst, zu den anderen Menschen und zu Gott.

1. persönlicher Bereich: Schutz und Gelingen

Die erste Strophe: die Beziehung zu uns selbst, der persönlich Bereich:

24 Der HERR segne dich und behüte dich!

Ganz irdisch wird es hier. Gott gönnt uns das Leben und das Schöne am Leben: die Freude über das gute Essen und das Kribbeln im Bauch, wenn man sich verliebt, eine

schöne Musik und etwas warmes zu Trinken, den Computer, der nicht abstürzt und das Zimmer, in dem ich mich wohlfühle, die Brötchen beim Bäcker, eine bestandene Prüfung.

Gottes Segen bewirkt in unserem persönlichen Leben etwas Gutes, das wir nicht selber machen können, etwas, was zur eigenen Anstrengung hinzukommen muss, wenn Leben wirklich gelingen soll. Das hat auch mit Glück zu tun, Segen und Glück stehen im AT sehr eng zusammen und können geradezu füreinander stehen:

Gesegnet der Mann, der mit dem HERRN sich sichert.
Der Herr wird seine Sicherheit. (Jer 17/7)

Glücklich der Mann, der den HERRN zu seiner
Sicherheit macht. (Ps 40/5)

Gesegnet der Mann (die Frau) – glücklich der Mann (die Frau), das ist hier austauschbar.

24 Der HERR segne dich und *behüte* dich!

„Behüte dich“ – was wertvoll ist, ist auch zerbrechlich. Segen ist darum auch jeder Unfall, der nicht passiert, jedes Stolpern, das glimpflich abgeht, jede Bremse, die funktioniert, wie sie soll.

Reden wir vom Segen, dann ahnen wir zumindest: das alles machen wir uns nicht selbst. Eigentlich, zuerst und zuletzt und immer wieder mittendrin, leben wir davon, beschenkt zu werden.

Das ist das erste: Gott schenkt uns Gelingen und Schutz im persönliche Bereich.

2. Bereich der Beziehung zu Gott:

Gnade

Die zweite Strophe:

25 Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig!

In diesem Bereich geht es nicht nur um *etwas*, was von Gott *kommt*, sondern um *Gott selbst*. Gott gibt nicht nur *etwas*, er gibt *sich*.

Hier geht es um unsere Beziehung zu Gott. Jeder Mensch hat mit Gott zu tun, ob er es weiß oder nicht und das ist nicht etwa etwas harmloses. Wenn wir es mit Gott zu tun haben, das ist mehr als ein Spiel mit dem Feuer:

Seht nun, dass ich, ich es bin und kein Gott neben mir ist! Ich, ich töte und ich mache lebendig, ich zerschlage und ich, ich heile; und es gibt keinen, der aus meiner Hand rettet!

so steht es in 5Mo 32,39 – es kann auch furchtbar sein, mit Gott zu tun zu bekommen.

Im Segen aber haben wir es auf eine ganz bestimmte Weise mit Gott zu tun:

25 Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig!

Ein Bild – für mich das faszinierendste Bild in diesem Segen.

Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir

Wie eine Mutter, die sich über ihr Baby beugt und es ansieht, und dabei glücklich lächelt. Und das Baby lächelt zurück. Deshalb habe ich die Predigt überschrieben:

„Wenn Gott lächelt.“

So begegnet uns Gott im Segen. Keine tote Maske, die uns anstarrt, kein Pokerface, kein drohender Gesichtsausdruck, der uns lähmt und Angst macht.

Nein: Gott lächelt, sein Gesicht hellt sich auf, er strahlt uns an und zeigt uns so, wie er es mit uns meint, dass er es gut mit uns meint. Im Segen wird Kraft übertragen – aber nicht Kraft, die kaputtmacht, sondern Kraft, die heilmacht.

Und wenn Gott uns so begegnet, mit heilvoller Kraft – nicht strafend, sondern als der, der in Ordnung bringt, der unser Verhältnis zu ihm in Ordnung bringt, auch dort, wo wir es verdorben haben, das nennt die Bibel *Gnade*.

25 Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir *gnädig*!

Das passiert im Bereich des Glaubens, zwischen dir und Gott, wenn Gott segnet: er strahlt dich an und bringt das Verhältnis zwischen dir und ihm in Ordnung, erfüllt es mit Kraft – das ist das zweite – das wünschen wir uns für die beiden Mädchen und für uns selber.

3. Bereich der Beziehungen zu Menschen: Friede

Du für dich in deinem persönlichen Bereich, du und Gott im Bereich des Glaubens – das dritte ist: Du und die andern:

26 Der HERR erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden!

Was heißt das: Gott erhebt sein Gesicht auf dich. Wir können es besser verstehen vom Gegenteil her. Davon

lesen wir bei Kain, als er sich einmal benachteiligt fühlte gegenüber seinem Bruder Abel (1Mose 4,5...8)

5 ... Da wurde Kain sehr zornig, und sein Gesicht senkte sich. 6 Und der HERR sprach zu Kain: Warum bist du zornig, und warum hat sich dein Gesicht gesenkt?

8 ... Und es geschah, als sie auf dem Feld waren, da erhob sich Kain gegen seinen Bruder Abel und erschlug ihn.

So sieht es aus wenn das Gesicht sich senkt – im Extrem. Wenn Gott sein Gesicht auf dich erhebt, dann heißt das: er wendet dir seine Aufmerksamkeit zu, liebevolle Aufmerksamkeit. Er sagt: Du bist mir wichtig, ich will dass Du Frieden hast mit mir, dass es gut ist zwischen uns. Und das hat Folgen in unseren Beziehungen:

26 Der HERR erhebe sein Angesicht auf dich *und gebe dir Frieden!*

und gebe dir Frieden – im hebräischen steht hier: „und setze dir Schalom“. Schalom heißt: heile Welt, heil in jeder Beziehung, nichts kaputt oder beschädigt, die Beziehungen sind rundum intakt.

Der Friede ist Gabe, ist Segen. Das Volk Israel, das hat so viel Krieg und Verwüstung erlebt – die wissen, was das heißt, wenn jeder friedlich unter seinem Weinstock sitzen kann. Dass Frieden wird und bleibt zwischen Mann und Frau, zwischen Vater und Kind, zwischen Palästinensern und Israelis, zwischen Alten und Jungen, Rechten und Linken, das ist Segen.

Und wenn Segen da ist, dann werden die *Kräfte zum*

Frieden stark, dann wächst er Mut, dem andern wieder die Hand entgegenzustrecken, dann wächst die Kraft, Schuld zu verzeihen und wieder neu zu beginnen. Dann wächst auch die Stärke, miteinander zu arbeiten, hart zu arbeiten an dem, was uns trennt, dass Beziehungen geheilt werden.

In diese Richtung wirkt die Berührung Gottes in diesem Bereich: Frieden, ein intaktes Netz von Beziehungen. Das ist das dritte.

Schluss

Gelingen und Schutz im persönlichen Bereich, Gottes Lächeln im Bereich des Glaubens und funktionierende, intakte Beziehungen, damit ist unser ganzes Leben umgriffen.

Wer das heute gleich konkret machen will: Angebot nach dem Gottesdienst: für sich beten lassen hier vorn ...

Irdisches Leben wird erhalten, fröhlicher Glaube wird geweckt, Mut und Kraft zum friedlichen Zusammenleben wird gestärkt. Das schenkt uns Gott in seinem Segen.

Nicht, dass wir damit unterwegs, in unserm Alltag, frei wären von Sorgen und Gefahren. Aber wir sind geborgen in dem Versprechen Gottes, das auch trägt, wenn nicht alles glattgeht.

Wer das *wahr*-nimmt, aufschaut, die Türen und Fenster öffnet für Gott und seinen Segen, wenigstens einen Spalt – der wird das alles erleben, der kann zwischen vielen Sorgen sorglos leben, wie die Lilien auf dem Felde und die Vögel unter dem Himmel. amen

Einführung zum Abendmahl

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über und sei dir gnädig.

Wenn Gott lächelt – Gottes leuchtendes Angesicht – da ist von Gott in Menschengestalt die Rede.

Gott gibt nicht nur etwas, er gibt sich. Ganz konkret in Jesus Christus. Der hat dafür gesorgt, dass es gut werden kann zwischen uns und Gott, dass da Frieden wird, Schalom. Wenn wir uns an den halten werden wir Gott so erleben, gnädig, mit leuchtenden Augen.

Und jeder, der einen solchen Anfang mit Gott gemacht hat, der mit Gott in Frieden ist und diesen Frieden auch immer wieder sucht, ist eingeladen, Brot und Wein mit uns zu nehmen – ansonsten gebt es einfach weiter.

Segen

24 Der HERR segne dich und behüte dich!

25 Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig!

26 Der HERR erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden!

amen